Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 14

Rubrik: Anzeigen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

niedrigften Sandleiftungen. Die Beiber find den Mannern völlig ebenburtig, mas hinreichend wird, fie gu bezeichnen. Man follte fie nur feben in ben Rellern von Water-Street, in den Schmuthöhlen von Corleare Hoof und den miserablen Wohnungen in Leonard, und Church-Street!

"Wir kennen Alle diese Zustände und fragen, woher sie entspringen. Woher fommt es, daß das Rind zum bofen Buben und ichlechten Madchen, jener wieder zum Dieb, Raufbold und Bagabunden, biefes zur öffentlichen Dirne heranwachfen? Es ift gang einfach bie folechte Erzichung. Wenn bas Rind gur Ordnung angehalten, in die Schule geschickt und gut unterrichtet wurde, wenn die jungen Leute, Manner wie Frauen, mit einer praftischen Erziehung, Liebe und Geschmad für bas Schickliche und Schone ausgestattet, in die Welt traten, so wurden die Reis hen bes niedrigen Gefindels nicht fo rafend fcnell anschwellen. Die Kinder einer ganzen Klasse, die Nachkommenschaft der Armen, der Lasterhaften, der Bagabuns den, sinden ihren Weg zur öffentlichen Schule nicht, und so werden Diesenigen gerade, zu deren Wohl die öffentlichen Schulen eingerichtet wurden, dieser Segsgung öffentlicher Fürforge nicht theilhaftig. Ein großer Theil unserer Mitbürzger ist gewiß über die Ausdehnung dieses Uebels gar nicht unterrichtet. Man lese nur folgende Angabe: Ein im Monat Mai vom Board der Schulbeamten der 18 Wegen gewannten Gemite verdentieten die Angabe ber 18. Ward ernanntes Comite rapportirte die Angahl ber Rinder, welche feine Schule besuchen. Diese Angahl belief fich auf 2631 im Alter von 5-15 Jahren; von diesen waren geborne Amerikaner 1340, Irlander 822, Deutsche 338, Eng-länder 93. Die ganze Anzahl berer, welche Schule besuchten, betrug nur unge-fähr 3000. Und dieses in einer Ward, in welcher jugendliche Berbrecher noch gar nicht einmal vorherrschen. Das Komite veranschlagte, wenn man diefes Berhalt= niß zum Grunde legen wollte, die Gefammtzahl ber Rinder, welche feine Schule besuchte, in den 22 Wards ber Stadt auf 60,000, so viel etwa, als vor zwei und

einem halben Jahre überhaupt zur Schule gingen. Herr Green, der Prastdent des Erziehungsrathes, nimmt die Zahl dieser Kinder in einem seiner letzten Berichte nur auf 20—30,000 an; allein selbst diese geringe Annahme ift hinreichend genug, und und jeden Menschenfreund mit der Beforgniß zu erfüllen, daß nach wenigen Jahren ber größte Theil diefer Gefchopfe zu Loafern, Dieben, Schnapphahnen und Morbern, ober gemeinen Dirnen und

lasterhaften Müttern herangewachsen ist.

Zwar stehen die öffentlichen Wardschulen allen Kindern ohne Unterschied dem Gefete nach offen, allein in der Praxis ift es nicht so und wurde auch kaum anzurathen fein, diefe Rlaffe ben regelmäßigen Schulen einzuverleiben. Go lange ber Staat ben Schulbesuch nicht erzwingt und geeignete Schulen für Diese verwahrlosten Rinder einrichtet, wird ein regelmäßiger Schulbesuch und baburch eine gründliche

Abhülfe des überhand nehmenden Loaferthums nicht erzielt werden.

Einstweilen bemühen fich die Industriefchulen, die Gefeuschaften zur Berbefferung ber Lage armer Rinder und Befferung jugendlicher Berbrecher, welche gufammen etwa 2-3000 Schuler taglich in ihrer Dbhut haben, jene Luden auszufüllen, und Jeder dem der leidende Nachbar Aufmerkfamkeit und Mitgefühl einflößt, follte diefe Anstalten, die ja allein auf Privatwohlthatigfeit angewiefen find, fraftig unterftugen, zumal ber hereinbrechende Winter jenen mehr Boglinge als gewöhnlich zuführt.

Erwarte Riemand, daß Staatsgefängniffe und Zuchthäuser uns von dem Schwarm frecher Bagabunden und Salsabschneiber befreien fonnen, bas Uebel muß bei der Burgel gefaßt werden. Ein an fich unschuldiges Rind ift guten Lehren und guten Beispielen zugänglich, ein verstockter Bosewicht wird aber ficher nicht burch feinen Aufenthalt im Gefängniffe zu etwas Befferem umgewandelt."

Anzeigen.

Unzeige.

Der Schulinspettor bes Dberlandes wird auf ben 1. April nachfthin fein Bu: reau nach Wimmis verlegen. Behörden und Lehrer, die mit bemfelben gu verfehren haben, find erfucht, fich bahin zu wenden.

Lebner, Schulinfpefter.

Bolksschulblatt

vierter Jahrgang

ericeint in wochentlichen Nummern gu je 1 Bogen ober 16 Seiten gr. 80 um ben

Preis von nur 1 fr. per Quartal! Es ift unbedingt wie das billigste, so auch das verbreitetste und gelesenste Schulblatt ber Schweiz und fann fowohl feiner Reichhaltigfeit als feiner entichie= ben praftifchen Richtung wegen allen Lehrern und Schulfreunden mit Recht em= pfohlen merden.

Man abonnirt bireft bei ber Erpedition bes Bolfeschulblattes in

Diesbach bei Thun.

Mehrfach eingekommenen Reklamationen über unrichtige oder unregelmäßige Abgabe des "Volksschulblattes" an Adresse veran= lagt uns ju der Bemerkung, daß das Blatt von bier aus ftets genau und pünktlich erpedirt wird. Wenn Fehler darin vorkommen, fo liegen fie bei den refp. Poststellen, wo man fünftig reflamiren, und im Falle der Erfolglofigfeit uns darüber berichten wolle, jur fofortigen Unzeige bei oberer Beborde.

Diesbach bei Thun.

Die Erpedition.

Wichtige Anzeige für Alle

Unterleibsbrüchen leiden.

Dem Unterzeichneten ift es gelungen, durch vieljährige Erfahrungen ein fiche= res und unfehlbares Beilmittel gegen alle, auch die veraltetften Bruche, zu be= reiten, welches in furzer Zeit jeden Unterleibsbruch vollkommen heilt. Das Seils mittel wird in Doss zu Fr. 6 verkauft. In ein Bruch noch neu, so ift eine Dosss genügend; ist aber der Bruch alt oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosss nothwendig. Der Betrag muß bei der Bestellung in Baar oder in Banfnoten franto eingefandt werden.

Statt aller marktschreierischen Anpreisungen, wie man es heutzutage in allen Beitungen bis zum Edel liest, Diene bem G. G. Bublifum gur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes viele hundert Zeugniffe deponirt find, welche von

Jedem eingefehen werden fonnen.

Dr. Med. Rruff: Altherr, priv. Bruchargt in Gaie, Rts. Appenzell.

Schulausschreibung.

Drund bei Mett, gem Schule mit 400 Rindern. Den gewöhnlichen Bflichten und Fr. 435 Gemeindebefoldung. Brufung am 23. Marz, Nachmittage 1 Uhr

Thörigen, Unterschule mit 70 Kindern und Fr. 289. 86 Gemeindebesoldung.

Prüfung am 21. Dieß Morgens 9 Uhr daselbft.

Pruntrut, reformirte französische Schule mit 54 Kindern und Franken 600 Befoldung. Prufung den 26. dieß Morgens 9 Uhr in Biel.

Ernennungen.

herr J. Schläfli in Brugg, nach Worben.